



Die Welt verändert sich – immer schneller und immer umfassender. Energiehunger, ein globaler Wettlauf um Rohstoffe, technische Risiken, der Klimawandel und Fragen der Finanzierung; das sind die vielfältigen Herausforderungen an die Politik. Wenn wir in diesem Umfeld unsere Energiepolitik nachhaltig gestalten wollen, dann müssen wir wettbewerbs-taugliche Marktlösungen finden, den Schutz der Umwelt und die Sicherheit der Versorgung in Einklang bringen.

Die Herausforderungen sind nach dem gravierenden Reaktorunfall von Fukushima noch grösser geworden. Wir brauchen neue erneuerbare Energiequellen, risikoärmere Methoden zur Energieproduktion und eine nachhaltige Stromversorgung. Zwar hat die Schweiz schon 2007 eine Energiestrategie definiert, aufbauend auf den vier Säulen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Grosskraftwerke und einer aktiven Energie-aussenpolitik. In den letzten Jahren ist denn auch einiges passiert: viele Initiativen, neue Produkte und eine allgemeine Sensibilisierung beim Konsum. Die Katastrophe von Fukushima hat darüber hinaus zu einem höheren Risikobewusstsein geführt. Jetzt sind wir zusätzlich gefordert, um ernsthaft in neue erneuerbare Energieträger zu investieren – auch in die Geothermie.

Die Energiestrategie 2050 mit dem schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie birgt viele Chancen für unser Land. Bundesrat und Parlament wollen damit ein klares Signal senden an die Wirtschaft, an die Bevölkerung, an potentielle Investoren, an die Betreiber. Wir sind zuversichtlich, dass dieser energiepolitische Umbau möglich ist, wenn wir ihn alle positiv in Angriff nehmen, wenn wir ihn sorgfältig organisieren und wenn wir die uns zur Verfügung stehende Zeit von 25 bis 30 Jahre entsprechend nutzen. Als High-Tech-Land und im Bewusstsein der weltweiten Nachfrage können wir uns in einem Umfeld der nachhaltigen Energieproduktion und der effizienten Energienutzung sehr gut positionieren.

Dabei sind verschiedene Elemente für die künftige Stromproduktion notwendig

- Der Ausbau der Wasserkraft – inklusive der Pumpspeicherwerke als «Batterien» des Stromsystems ist aus schweizerischer und europäischer Sicht für die zunehmend erneuerbare Stromproduktion zum Ausgleich der wetter-, tages- und jahreszeitlich schwankenden Produktion unerlässlich.
- Eine Steigerung der Energieeffizienz ist unverzichtbar, weil jede nicht verbrauchte Kilowattstunde bares Geld wert ist. Heute verbrauchen wir pro Jahr rund 60 TWh, ohne zusätzliche Effizienzmassnahmen werden es bis 2050 gegen 90 Wh sein. Diesen Trend zum steigenden Verbrauch gilt es zu brechen.
- Die fossile Stromproduktion soll als Brückentechnologie genutzt werden, wenn die anderen Massnahmen nicht ausreichen. Primär in Form von dezentralen Wärmekraftkopplungsanlagen und sekundär in Form von Gaskraftwerken. Dabei will der Bundesrat an seinen CO₂-Zielen festhalten.
- Mit den neuen erneuerbaren Energien verfolgen wir ein ambitioniertes aber durchaus realistisches Ziel. Auch wenn wir nicht, wie Island, direkt auf dem heissen Vulkan sitzen, sind wir überzeugt,

dass Geothermie Bandenergie liefern und neben Solar-, Wind- und Biogas-Anlagen eine wichtige Rolle spielen kann. Wenn Geothermie als Bestandteil einer langfristige Energiepolitik genutzt werden soll, dann lohnt es sich Chancen und Risiken sauber abzuklären, Forschung und Entwicklung – auch international – breit abzustützen sowie Standortsicherung und Bewilligungsverfahren demokratisch und dennoch effizient auszugestalten.

- Generell ist die Forschung im Energiebereich zu stärken. Gelänge der Durchbruch in der Speicherung der Energie, wären die schwierigen Wintermonate leichter zu versorgen. Mit neuen Motoren wäre der Energiekonsum im Verkehrsbereich drastisch zu reduzieren.

Von einer langfristigen und nachhaltigen Energiepolitik profitieren wir alle; die Regionen mit einer vermehrt dezentrale Energieversorgung, der Forschungsplatz Schweiz mit neuen Kompetenzen, die Wirtschaft mit neuen Arbeitsplätzen in zukunfts-trächtigen Branchen. Der Weg wird nicht einfach, doch er ist möglich und er lohnt sich.

Doris Leuthard, Bundesrätin

IS - E

die starke Softwarelösung für Energieversorger

- Abrechnung aller Energiearten und Dienstleistungen
- Flexible Produktgestaltung
- Ein- / Zwei-Vertragsmodell
- Unbundling
- CRM / Marketing
- Vertragsmanagement
- Business Intelligence (BI) / Management-Informationssystem (MIS)
- Integration von EDM-Systemen, Fernablesesystemen, Ablesegeräten, Smart Metering

Über 390 Energieversorger mit mehr als 1,9 Mio. Messgeräten setzen auf das führende Informationssystem IS-E.

 **InnoSolv**
www.innosolv.ch